

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch und Reisebrichte von Georg Friedrich Weise an Gotthilf August Francke.

Weise, Georg Friedrich

Astrachan, 01.11.1738; 26.07.1730-14.09.1737

13. - 14. August 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174507)

Der Brand. Im 14ten Gott lob nach fast sol-
ligen 8 Tagen lagte sich das Feuer nach und
nach abes nicht mehr so gleich die Wallen, in
der glühenden die Lände mit ihrem Lammstod,
sich zum Tode, Brand zu, und brennen, weil
es nicht hier gesessen, einige Maas, Ma-
scheln und Tannet, im das Tische, was sie
Tisch dasin das mienan, inwendig damit zu be-
schreiben. Gallen so nach dem mit gebracht,
so sehr in der, nicht, obman nicht das das,
Was der Lichte fittreien und abes verbeßert,
kente. In dem Abend ward die Feuer wegen
des neuen Horizont liegenden Nabel ganz
Dunkel. Dom. 10. post Trin: am. 17ten August
Gott Lob! ganz, hille Keller. Was lagen abes
im Feuer, und kente, die Feuer ganz bren-
nen, was der so nach fittreien. Was vglan,
das ganz im Feuer großen Mangel und was der
Augen gesessenen Tode, Gefahr, (weil man
aus einem solchen Sinn nicht so leicht werden
kann abes Lichte, dann ein solch Lichte Tische)

Ich bin nicht mit jedem Wind, wie ein
groß Schiff, davon und ich folge, sondern
mich nicht nur ihm favorablen Winden,
sondern im Gegentheil in allen Winden,
in der That, und ich bin nicht
so gering, wie man denkt.

[illegible]